



Sportausschuß

38. Sitzung (nicht öffentlich)

25. Oktober 1999

Düsseldorf - Haus des Landtags

13.30 Uhr bis 14.55 Uhr

Vorsitz: Dr. Hans Kraft (SPD)

Stenograph: Michael Endres

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Seite

- 1 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2000 (Haushaltsgesetz 2000)**
Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 12/4200
Vorlagen 12/2897, 12/2998 und 12/2903
- Einführung durch Ministerin Ilse Brusis (MASSKS) 1

- 2 **Sportunterricht in der Gymnasialen Oberstufe**
Zuschrift 12/2751
- Bericht des LMR Dr. Acker (MSWWF)
- Diskussion 5

Sportausschuß

25.10.1999

38. Sitzung (nicht öffentlich)

es

Seite

3 Gesetz zur Änderung des Sportwettengesetzes

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 12/4076

Vorlage 12/2933

12

- Bericht des LMR Dahnke (IM)

- Diskussion

Aus der Diskussion

1 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2000 (Haushaltsgesetz 2000)**

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 12/4200

Vorlagen 12/2897, 12/2998 und 12/2903

Ministerin Ilse Brusis (MASSKS) gibt folgende Einführung in den Haushalt:

Herr Vorsitzender! Meine Herren und Damen! Mit der Einbringung des Sporthaushaltes stellt die Landesregierung zugleich den Landessportplan für das Jahr 2000 vor. Es ist der 22. seiner Art. Mit seiner zusammenfassenden Darstellung der sportrelevanten Maßnahmen und Haushaltsansätze in den verschiedenen Landesressorts macht er sichtbar, wie viele Lebensbereiche von Sport und Sportpolitik berührt werden. In ihm wird die ganze Breite der Sportförderung des Landes deutlich.

Der Entwurf des 22. Landessportplans schließt mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 184,14 Millionen DM ab. Damit erreichen wir für die fünf Jahre dieser Legislaturperiode einen Gesamtbetrag von 922,6 Millionen DM, also fast eine Milliarde DM. Angesichts der schwierigen Finanzsituation aller öffentlichen Haushalte können wir auf dieses Ergebnis stolz sein. Es unterstreicht, daß wir dem Sport in unserer Gesellschaft eine besondere Rolle zumessen. Ich erhoffe mir hiervon auch, daß dies als deutliches Zeichen für die anderen Träger der öffentlichen Sportverwaltung verstanden wird, ihrer Verpflichtung zur Unterstützung des Sports gerecht zu werden.

Mit dem Gesamtvolumen des Landessportplanes in Höhe von 184,14 Millionen DM wird für das kommende Jahr gegenüber dem Ansatz des Jahres 1999 in Höhe von 181,84 Millionen DM eine Steigerung um 1,26 % erreicht.

Angesichts der weiterhin erforderlichen Konsolidierungen und der notwendigen Einsparungen im Landeshaushalt in vielen Bereichen ist dieser Zuwachs besonders hervorzuheben. Der Stellenwert des Sports, wie er sich in diesen Zahlen widerspiegelt, ergibt sich aus seiner jugend-, sozial-, gesundheits- und freizeitpolitischen Bedeutung. Es liegt an uns allen, diesen Wert des Sports deutlich zu machen, um Sportbegeisterung auszubauen und um noch mehr Menschen zum Mitmachen im Sport zu ermuntern.

Die Steigerung des Gesamtvolumens wird durch einen Anstieg der Investitionen im Sportstättenbau um 3,4 Millionen DM erreicht, also einen Zuwachs von immerhin 3,97 %. Bei der Förderung des Sportstättenbaus der Gemeinden im Rahmen des Steuerverbundes des Gemeindefinanzierungsgesetzes haben wir einen Zuwachs von 33 Millionen DM auf 34,2 Millionen DM zu verzeichnen, bei den Zuwendungen für Sportstätten an Schulen im Rahmen des Schulbauprogramms von 37,4 Millionen DM auf 39,6 Millionen DM.

Aber auch beim Sportstättenbau für die Vereine ist eine Steigerung zu verzeichnen. Der Haushaltsansatz im Einzelplan 15 ist zwar mit 7,08 Millionen DM von 1999 nach 2000 überrollt worden. Die für die Förderung von Neubaumaßnahmen so wichtigen Verpflichtungsermächtigungen sind jedoch von 6,528 Millionen DM im Jahr 1999 auf 8,028 Millionen DM im Jahr 2000 angehoben worden, das bedeutet also einen Zuwachs von 1,5 Millionen DM.

Im Jahr 1998 konnten immerhin 105 Baumaßnahmen von Vereinen und 77 Vorhaben in Gemeinden gefördert werden, und für das Jahr 1999 erwarte ich eine ähnliche Größenordnung. Dies hat für die Sportinfrastruktur unserer Vereine eine große Bedeutung.

Allerdings dürfen wir uns auf diesen Ergebnissen nicht ausruhen, weil die Nachfrage nach einer Hilfe des Landes nach wie vor ungebrochen ist. Wir haben zwar eine gute Sportstätteninfrastruktur, aber viele Sportanlagen sind "in die Jahre gekommen" und müssen modernisiert werden. Hinzu kommen erforderliche Neu- und Erweiterungsbauten, insbesondere wegen der Zuwächse in den Vereinen vor Ort.

Im Frühjahr hatte ich bereits darauf hingewiesen, daß zu Beginn dieses Jahres bei den Bezirksregierungen Sportförderanträge mit einem Volumen von insgesamt 182 Millionen DM vorliegen, davon von Vereinen in Höhe von 59,4 Millionen DM und von Gemeinden in Höhe von 122,5 Millionen DM. Viele dieser Anträge sind zwar noch nicht bewilligungsreif und können nicht von heute auf morgen verwirklicht werden. Angesichts der schwierigen Finanzsituation insgesamt fällt es Gemeinden und Vereinen oft auch schwer, den erforderlichen Eigenanteil sicherzustellen. Das Volumen weist jedoch deutlich darauf hin, daß wir in unseren Anstrengungen um die Verbesserung der Sportinfrastruktur nicht nachlassen dürfen.

Froh bin ich darüber, daß auch im Jahr 2000 die Übungsarbeit in den Sportvereinen mit 23 Millionen DM unterstützt werden kann. Hinzu kommen wiederum die 2,4 Millionen DM aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz, die den Gemeinden für die Förderung des Sports zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Sportvereine bilden ein flächendeckendes soziales Netz und tragen dazu bei, soziale Mängel und wachsende Isolation in unserer Gesellschaft auszugleichen. Die fast 5 Millionen Vereinsmitglieder können jedoch nur dann gemeinsam ihren Sport ausüben, wenn auch ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer zur Verfügung stehen. Um hier eine finanzielle Unterstützung zu gewähren, wird seit Jahren die Übungsarbeit gefördert. Aus diesen Mitteln erhalten immerhin über 10.000 Vereine Zuwendungen. Dieser Beitrag der Landesregierung für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort kann sich sehen lassen.

In diesen Zusammenhang gehört auch die Förderung der Freiwilligen Schülersportgemeinschaften mit wiederum 3,33 Millionen DM. Im Schuljahr 1998/99 lag die Zahl dieser Gruppen bei 6.032 in 45 Sportarten, ein deutliches Zeichen dafür, wie gut dieses Angebot bei den Kindern und Jugendlichen ankommt.

Der außerunterrichtliche Schulsport bildet nicht nur ein ergänzendes Angebot zum Schulsport selbst, sondern bildet auch eine wichtige Klammer zwischen Schule und

Vereinen und soll dazu beitragen, noch mehr Jugendliche für den Sport zu gewinnen und im Sport zu halten.

In diesem Jahr haben wir das "Jahr des Schulsports" begonnen, für das auch im nächsten Jahr wieder 100.000 DM bereitgestellt werden sollen. Unter dem Motto "Mehr Bewegung in die Schule" wollen die beiden mit der Umsetzung der Initiative beauftragten Ministerien und der Landessportbund deutliche Akzente zur Förderung des Schulsports setzen und richtungsweisende Impulse für den Schulsport der Zukunft geben.

Für das Handlungskonzept im "Jahr des Schulsports" stelle ich drei Schwerpunkte heraus:

erstens die Entwicklung und Einführung neuer pädagogischer Rahmenvorgaben und Lehrpläne für den Schulsport;

zweitens Maßnahmen für eine noch stärkere Berücksichtigung von Bewegung, Spiel und Sport an den Schulen mit dem Ziel, Schulen insgesamt "bewegungsfreudiger" zu machen;

drittens die Intensivierung und Erweiterung der Kooperation aller am Schulsport interessierten und beteiligten Partner. Dazu zähle ich neben den Eltern und den Sportvereinen z. B. auch die Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Ausbildungsbetriebe und Institutionen des öffentlichen Gesundheitswesens.

Obwohl der Schulsport als einziges "Bewegungsfach" in der Schule unverzichtbare Erziehungsaufgaben erfüllt, wird nach meiner Auffassung seine Bedeutung oft noch unterschätzt. Dabei nennen immerhin 31 % der Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren den Sport als Lieblings-Schulfach. Viele Kinder gehen also sehr gerne zum Schulsport. Hier wollen wir ansetzen, um den Schulsport noch besser und noch attraktiver zu machen.

Im kommenden Jahr finden die Olympischen Sommerspiele in Sydney statt. Als Medienereignis ersten Ranges zieht diese Veranstaltung voraussichtlich wieder Millionen Menschen in ihren Bann. Wir bekennen uns ausdrücklich zu einem humanen Leistungssport, der eine wichtige Aufgabe unserer Sportpolitik bleibt. Dabei verstehen wir die Leistungssportförderung nicht als bloße "Medaillenschmiede", so willkommen selbstverständlich sportliche Erfolge auch bei uns sind. Uns geht es um einen humanen Leistungssport, darum, die Jugendlichen entsprechend ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern und zu unterstützen. Das gilt um so mehr, je jünger die Sportlerinnen und Sportler sind und je umfangreicher die Gesamtzeit ihres Lebens ist, die sie dem Leistungssport widmen.

Dabei können sportliche Spitzenleistungen auf Dauer nur auf der Basis der Vereine und mit Unterstützung engagierter Fachverbände erwachsen. Dementsprechend haben wir in unserem Land zusammen mit den Sportorganisationen eine gestufte Förderung von der Talentsuche bis zur Unterstützung der Spitzenathleten aufgebaut. An drei Olympiastützpunkten, 40 Bundesstützpunkten und 340 Landesleistungsstützpunkten werden in Nordrhein-Westfalen etwa 1.300 Bundeskaderathletinnen und -athleten

sowie etwa 2.500 D-Kader-Sportlerinnen und -sportler der Landesfachverbände regelmäßig betreut. Etwa 20 % aller rund 7.000 Leistungssportlerinnen und Leistungssportler auf Bundesebene kommen aus nordrhein-westfälischen Sportvereinen. - Das zeigt, daß wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg sind.

Mit den 1,9 Millionen DM für die Betriebskostenzuschüsse der Olympiastützpunkte und Bundesleistungszentren, den 500.000 DM für Landestrainerinnen und Landestrainer, den 200.000 DM für die sportmedizinische Betreuung der D-Kader sowie weiteren 200.000 DM für Talentsuche und Talentförderung können wir auch im Jahr 2000 Mittel in derselben Höhe zur Verfügung stellen wie in diesem Jahr. Das ist eine gute Nachricht für die Entwicklung des Leistungssports in unserem Land auch in der Zukunft.

Aber auch im Breitensport und in dem Bereich "Mehr Chancen für Frauen und Mädchen im Sport" können unsere bewährten Programme fortgeführt werden. Insgesamt stehen dafür etwa 1,1 Millionen DM zur Verfügung. Mit den gezielten Projekten in der bewährten Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und der Sportjugend Nordrhein-Westfalen sollen Chancen und Möglichkeiten auch für die eröffnet werden, die bisher den Weg zum Sport und in die Sportvereine noch nicht gefunden haben.

Zu den Themenfeldern zählen Sport und Gesundheit, Kinder- und Jugendsport, Sport für bestimmte Adressatengruppen wie der Seniorensport und übergreifende Maßnahmen zur Sportentwicklung. Es geht darum, zu mehr Aktivität im Alltag anzuregen, den Körper fit zu halten und neue Erfahrungen zu sammeln. Dabei ist die Mitgestaltung aller Beteiligten besonders wichtig und ausdrücklich gewünscht. Der Zuspruch etwa zu den speziellen Veranstaltungen zum Seniorensport macht deutlich, wie groß das Interesse an dieser Entwicklung ist und wie sehr es darauf ankommt, hier auch eigene Gestaltungsräume zum Mitmachen zu eröffnen.

Habe ich bislang beispielhaft Förderbereiche genannt, bei denen ein Zuwachs wie zum Beispiel im Sportstättenbau zu verzeichnen ist oder die Ansätze fortgeschrieben werden können, so will ich nicht verschweigen, daß auch der Sporthaushalt 2000 seinen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung erbringen wird. Daher wird im Bereich des Allgemeinen Hochschulsports der Haushaltsansatz gegenüber 1999 um 512.000 DM verringert. Dies hat allein fiskalpolitische Gründe und bedeutet keine Wertentscheidung zu Lasten des Allgemeinen Hochschulsports. Auch in diesem Bereich wird wie in den übrigen Feldern des Sports vor Ort hervorragende Arbeit geleistet. Nimmt man aber die wenigen Förderbereiche, die nicht gebunden und daher disponibel sind, so wird schnell deutlich, warum die Konsolidierungsmaßnahme an dieser Stelle ansetzt. Wer hier Kritik übt, sollte auch darstellen, an welcher Stelle im Sporthaushalt eine Kürzung denn nach seiner Auffassung eher verantwortbar wäre.

Ferner ist im Bereich des Landessportfestes der Schulen aus haltstaltstechnischen Gründen eine Verringerung um 245.000 DM auf den Stand der Ist-Ausgaben des Jahres 1998 ausgewiesen. Hier sollte im Rahmen des Haushaltsvollzuges versucht werden, durch Einsparungen und Umschichtungen einen teilweisen Ausgleich zu erreichen.

Meine Herren und Damen! Insgesamt gesehen können wir mit dem Gesamtvolumen des Landessportplanes für das Jahr 2000 angesichts der nicht einfachen Rahmenbedingungen zufrieden sein. Die Zukunft des Sports in unserem "Sportland" bleibt gesichert. Hierzu bitte ich um Ihre Unterstützung.

2 Sportunterricht in der Gymnasialen Oberstufe

Zuschrift 12/2751

Vorsitzender Dr. Hans Kraft schickt voraus, vor dem Hintergrund, daß sich der Schulausschuß mit diesem Thema befasse, erscheine es angeraten, daß sich auch der Sportausschuß darüber informiere.

LMR Dr. Acker (MSWWF) berichtet:

Herr Vorsitzender! Frau Ministerin! Meine Damen und Herren! Das Thema Sportunterricht - es geht hier in erster Linie um das vierte Abiturfach, wie die Zuschrift deutlich macht - ist bereits in der Sitzung des Sportausschusses am 15. Juni vergangenen Jahres behandelt worden. Herr Staatssekretär Dr. Baedeker hatte damals in die Rahmenbedingungen eingeführt. Ich möchte zunächst einmal darauf verweisen.

Ausgangspunkt für die Änderungen, die im Zusammenhang mit der Novellierung der Oberstufenverordnung vor dem Hintergrund entsprechender KMK-Vereinbarungen vorgenommen worden sind, war die Erkenntnis, daß Sport als viertes Abiturfach in seiner bisherigen Struktur schwer mit den Prüfungsanforderungen anderer Prüfungsfächer vergleichbar war.

Dies hat dazu geführt, daß in der Rechtsverordnung zur Oberstufe der Sport als viertes Prüfungsfach nicht mehr in genereller Hinsicht vorgesehen ist., sondern man folgenden Weg beschritten hat: Man hat in einem ersten Schritt Sport als Pflichtfach quantitativ ausgeweitet und es auch in der Jahrgangsstufe 13 mit drei Stunden insgesamt verbindlich gemacht, um die Bedeutung, die die Landesregierung dem Schulsport zuweist, zu unterstreichen. Sie hat neue Richtlinien und Lehrpläne entwickelt, die den Schulsport auf eine neue Grundlage stellen und ihn von der sehr stark auf Sportarten bezogenen Ausprägung in den 70er und 80er Jahren wegführen. Und sie hat schließlich eine Erprobung für Sport als viertes Abiturfach vorgesehen. Es soll insgesamt an 25 Gymnasien und Gesamtschulen in den nächsten Jahren erprobt werden, in welcher Form Sport in Zukunft viertes Prüfungsfach sein kann, welche inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.

Wir haben zusammen mit dem Sportministerium und auch in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund ein Erprobungsrahmen für Sport als viertes Fach der Abiturprüfung ausgearbeitet, die allen Schulen zugegangen ist. Die Schulen hatten die Gelegenheit,